Louis Conrad
305 LACKAWANNA AVE.
SCRANTON PA.

Achtet darauf, daß die von euch gekauften Hüte vorstehende Handelsmarke haben, da dies eine Garantie des rechten Preises und der herrschenden Mode ist.

Trinkt . . .

E. Robinson's Sons
Lager-Bier.

Dieses Bier ist an Geschmack und Güte nicht zu übertreffen.

Office und Brauerei:

435—455 Nord Siebente Straße.

Chas. Schadt. John A. Schadt
Chas. Schadt & Bro.,
Feuer, Unfälle und Lebens Versicherung.
No. 2 Library Gebäude Scranton, Pa.

Herrmann Osthaus,
Deutscher Rechtsanwalt,
Zimmer 505, Handelsbehördegebäude,
Scranton, Pa.
Hat in Deutschland studirt und spricht Deutsch

Deutsche Apotheke,
— von —
C. Lorenz,
418 Lackawanna Ave., Scranton, Pa.

Rudolph Steffen,
Deutscher Metzger,
Larch Straße. Ecke Adams Avenue, Scranton.
Bestes frisches und gesalzenes Fleisch; stets frische selbstgemachte Wurst an Hand.

Wer auch liebt, Weib, Wein und Gesang, Verkehr' beim Viktor Koch sein Lebenlang.
Viktor Koch,
SCRANTON HOUSE,
Neben dem D., L. & W. Bahnhof,
Lackawanna Ave., Scranton, Pa.

LE BRUN'S Für jedes Geschlecht.
G & G CURE
Da dieses Heilmittel direkt an den Sitz der Krankheiten der Geschlechts- und Urin-Organe gespritzt wird, ist kein besonderer Diät nöthig. Kur garantirt in 1—3 Tagen. Einfaches kleines Packet per Post $1. Nur von Wm. G. Clark, 326 Penn und 201 Washington Ave., Scranton, Pa., verkauft

Peter Stipp,
Maurermeister und Contraktor,
327 Washington Avenue,
gegenüber dem Stadtgebäude.
übernimmt alle in das Maurerfach einschlagenden Arbeiten und liefert Petersburger blaue und West Mountain gelbe Mauersteine und gebrochene Steine für Cementböden in Kellern nach allen Theilen der Stadt schnell und billig.
Telephone No. 2864.

Schwache, nervöse Personen,
geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Gliederreißen, Brust-, Rücken und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Aengstlichkeit und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund", wie einfach und billig sie gründlich geheilt und volle Gesundheit, jugendliche Frische und Frohsinn wieder erlangen können. Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt. Schickt 25 Cts. Briefmarken und Ihr bekommt sofort dies unentbehrliche Buch versiegelt zugesandt von der **Privat-Klinik,**
181 6. Avenue, New York City.

Charles Zang,
Nachfolger von Zang & Kapmeyer,
Dampf Bottling Werke,
121 Penn Avenue.
Fabrikant von
Trauben-Soda, Birch-Bier, Sodawasser, Sarsaparilla, Selters-Wasser, Belfast Ginger Ale, Crab Apple Cider.
Lagerbier und Porter in Flaschen für den Hausgebrauch werden kostenfrei in's Haus geliefert. Telephon No. 592.

Kriegs-Nachrichten.

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

gender Flagge untergegangen sein. An Bord des „Concord" wurde keinerlei Schaden angerichtet und Niemand wurde verletzt.

Spanische Flotte bei Martinique.

London, 13. Mai. Eine Depesche aus Madrid sagt, Minister Bermejo habe Donnerstag Abend zugegeben, daß sich das Cap Verde-Geschwader in Forte de France, Martinique, einer der französischen westindischen Inseln, 400 Meilen südöstlich von Porto Rico, befinde.

Dewey behält, was er hat.

Hongkong, 13. Mai. An den Marinesecretär: Seit meinem letzten Telegramm hat sich wenig verändert. Ich lasse die Stahl-Schnellfeuergeschütze der versenkten spanischen Kriegsschiffe auf Transportdampfer bringen. Vorräthe im Arsenal in meinem Besitze. Ich halte die Blokade strikt aufrecht. Fügen Sie „Argos" der Liste der zerstörten Schiffe hinzu. „El Correo", wahrscheinlich „El Cano." Dewey.

Diese Depesche wurde gestern Nachmittag spät vom Marinesecretär Long empfangen und zeigt, daß die Kabelverbindung mit Manila wieder hergestellt ist.

Admiral Sampson's Bericht.

Washington, 13. Mai. Heute Morgen 7:30 erhielt das Marine-Departement vom Admiral Sampson folgende Depesche, datirt St. Thomas, 12. Mai: „Ein Theil des von nur befehligten Geschwaders langte heute Morgen bei Tagesanbruch vor San Juan an. Es befanden sich keine feindlichen Kriegsschiffe im dortigen Hafen. Sobald der Tag graute, begann ich mit dem Angriff gegen die Stadt schützenden Batterien. Der Kampf dauerte ungefähr drei Stunden. Die Batterien und der anliegende Stadttheil haben unser unserm Feuer bedeutend gelitten. Das Feuer der Batterien richtete auf unsern Schiffen keinen großen Schaden an. Vom Geschwader wurden sieben Mann verwundet und nur ein Mann vom „New York" getödtet.

Unbedeutende Affaire.

Havana, 13. Mai, via Kingston. Die spanischen Beamten berichten, das Bombardement von San Juan de Porto Rico hätte sehr wenig Schaden angerichtet und der Verlust sei ganz unbedeutend.

Gefecht an der cubanischen Küste.

Key West, Fla., 13 Mai. Der Transportdampfer „Gussie", der in der Mittwoch Nacht mit einer großen Expedition nach Cuba abgesegelte, hatte gestern mit den Spaniern in Cabanas, Provinz Del Rio, ein lebhaftes Gefecht zu bestehen, ehe er seine Mission ausführen konnte. Die Amerikaner hatten einen Verwundeten, spanische Verluste nicht bekannt.

Kriegsplan verändert.

Washington, 13. Mai. Die Pläne des Kriegsdepartements für eine unverzügliche Invasion in Cuba sind infolge der Anwesenheit der spanischen Flotte in westindischen Gewässern wesentlich geändert worden. Die Bewegung wird sich eine Zeit lang verzögern.

Torpedos im Hafen von San Francisco.

San Francisco, Cal., 13 Mai. Fast ohne daß das Volk davon Kenntniß erhielt, ist in den letzten zwei Wochen der Hafen nebst seinen Zugängen mit Torpedos und Minen versehen worden. Das Regierungs-Schleppboot „Unadilla" hat 300 von diesen unterseeischen Schiffszerstörern gelegt und zwar meistens zur Nachtzeit.

In San Juan alles erreicht was nöthig war.

Washington, D. C., 14. Mai. Außer dem Bericht am Morgen über das Bombardement von San Juan war gestern bis Schluß der Amtsstunden nichts Neues von Sampson eingetroffen. Es ist guter Grund für die Annahme vorhanden, daß Sampson Alles erreicht hat, was nöthig war und was die strategische Behörde von ihm erwartete, nämlich die Forts von San Juan als Operationsbasis und Zuflucht für die spanische Flotte unbrauchbar zu machen. Die Einnahme von San Juan selbst war weder nothwendig, noch von wesentlichem Vortheil. Wenn die spanische Flotte die Verwegenheit haben sollte, in den Hafen von San Juan einzulaufen, so wird sie Sampson's Schlachtschiffen und Monitors eine leichte Beute sein.

Die spanische Flotte gesehen.

Washington, 14. Mai. Die spanische Flotte ist wieder gesehen worden, diesmal ungefähr hundert Meilen von der Küste von Venezuela; sie segelte westwärts. Diese Bewegung hat die Marinebeamten hier überrascht, man vermuthet, daß der spanische Admiral auf die Gelegenheit wartet, einen Schlag vor Cienfuegos oder Havana auszuführen. Als die Flotte gesichtet wurde, segelte sie mit vollster Geschwindigkeit, sie hat, als zuletzt vor zwei Tagen von ihr von der Westküste Martinique's gehört wurde, 650 Meilen zurückgelegt.

Generalcapitän Blanco vorbereitet.

Stadt Mexico, 14. Mai. Prominente hiesige spanische Einwohner haben vom Dampfer „Lafayette" von Havana nach Vera Cruz gebrachte Nachrichten empfangen, nach denen General Blanco große Energie entwickelt, Vorbereitungen für die erwartete Belagerung durch amerikanische See- und Land Landstreitkräfte zu treffen. Stadt und Forts sind für drei bis vier Monate verproviantirt. Man glaubt, daß die Sterblichkeit unter den Belagerungstruppen in der heißen und regnerischen Jahreszeit die Amerikaner zur Aufhebung der Belagerung zwingen wird. Havana ist jetzt dreißig Meilen weit von Verschanzungen umgeben. Die Besatzung zählt 70,000 Mann und die gleiche Anzahl befindet sich im Innern zur Bekämpfung der Insurgenten.

Andererseits wird gesagt, daß Havana für einen geringeren Zeitraum verproviantirt ist und Blanco sich in einer Falle befindet, sofern die spanische Flotte die Blokade nicht bricht, um neue Zufuhren zu ermöglichen.

Spanien für Fortsetzung des Krieges.

Paris, 14. Mai. Der „Temps" veröffentlichte heute Abend folgende Depesche aus Madrid: „Der von den spanischen Truppen gegen die amerikanischen Landungsexpeditionen in Cuba erreichte Erfolg und das unbedeutende Resultat der Beschießung von San Juan de Porto Rico hat das Gefühl zu Gunsten der Fortsetzung des Krieges auf den Antillen und Philippinen gestärkt. Man glaubt, daß Admiral Cervera's Geschwader so bald wie möglich seine Fahrt in die cubanischen Gewässer, und sogar weiter, fortsetzen wird."

Schlaues Manöver des Admiral Cervera.

Die Madrider Presse und das Volk der Hauptstadt sind hoch erfreut über die angebliche Schlauheit des Admirals Cervera, indem er den Admiral Villamil nach Martinique sandte, nachdem er mit seiner Flotte schon 36 Stunden auf dem Wege nach Havana war. Während man glaubte, daß Villamil vor der Front recognoscirte, deckte er faktisch den Rücken der Flotte Cervera's, wodurch die Spanier unschätzbare Zeit gewannen.

Cabinetswechsel in Spanien.

Madrid, 16. Mai, via Paris. Sämmtliche Mitglieder des spanischen Cabinets haben ihre Aemter niedergelegt. Senor Sagasta erstattete der Königin-Regentin Bericht über die Lage und wird er von ihr mit der Bildung eines neuen Ministeriums beauftragt werden. Es wird amtlich dementirt, daß der Wechsel etwas mit einer Friedensbewegung zu thun hatte. Im Gegentheil wird erklärt, daß Sagasta's neugebildetes Ministerium fortfahren wird, den Krieg mit allen Hilfsmitteln des Landes weiter zu führen.

Neuer Bericht von Dewey.

Washington, 16. Mai. Das Marine-Departement empfing gestern folgende Depesche von Admiral Dewey:

„Cavite, Hongkong, 15. Mai. Ich halte stricte Blokade aufrecht. Habe Grund zu glauben, daß die Rebellen vom Lande aus Manila einschließen, aber noch keine Demonstration gemacht haben.

„Proviant rar in Manila. Wahrscheinlich wird der spanische Gouverneur bald gezwungen sein, zu capituliren. Kann Manila jeden Augenblick nehmen. Witterung heiß und feucht. Am 12. Mai das Kanonenboot „Callao" beim Versuche, die Blokade zu durchbrechen, aufgegriffen. Habe Kohlen in Fülle. Ein britisches, ein französisches, zwei deutsche und ein japanisches Kriegsschiff hier. Dewey."

Spanischer Bericht über die jüngsten Gefechte.

London, 14. Mai. Die spanischen Gesandten in Europa verbreiten eine officielle Depesche, welche sagt: „Versuchte Truppenlandungen in Cardenas und Cienfuegos sind mit Verluste für die Amerikaner zurückgeschlagen worden". Ferner sagt die Depesche: „Die amerikanische Flotte ist stark beschädigt und gezwungen worden, sich von Porto Rico vor dem heftigen Feuer der Forts zurückzuziehen; ein Schiff mußte aufgegeben werden."

Verluste der Spanier bei Manila.

Madrid, 14. Mai. Ein spanischer Bericht über die Seeschlacht bei Manila gibt zu, daß die Spanier bei der gänzlichen Vernichtung ihrer dortigen Flotte durch Admiral Dewey einen Verlust von 300 Todten und 600 Verwundeten gehabt haben.

Schley unterwegs.

Newport News, Va., 14. Mai. Gestern Nachmittag dampften fünf Schiffe des Fliegenden Geschwaders unter Führung des Flaggschiffes „Brooklyn" aus Hampton Roads hinaus und nahmen nach Passirung der Caps einen südlichen Kurs, um, wie gesagt wird, die jetzt in der Nachbarschaft von Porto Rico befindliche Flotte Sampson's zu verstärken.

Cuba's Invasion wieder einmal verschoben.

Tampa Bay Hotel, Tampa, Fla., 14. Mai. Durch das Erscheinen der spanischen Flotte auf der Höhe der Insel Martinique wird, wie man glaubt, ein weiteres Hinausschieben der Abfahrt der Transportflotte nach Cuba verursacht werden. Mit gutem Grunde wurde angenommen, daß der Samstag, oder Sonntag spätestens, angesetzt sei für die Einschiffung von 8000 Regulärer, die hier concentrirt sind und wurde deshalb die vorbereitende Arbeit für den Transport der Truppen beschleunigt. Bis auf die Zelte war alles andere eingepackt und die Erlaubniß zum Verlassen des Lagers wurde Jedem abgeschlagen.

Halt!

Washington, 14. Mai Heute Morgen erhielt Gen. Miles die Ordre, die Bewegungen der Invasionsarmee vorläufig einzustellen.

Ladung des „Gussie" noch nicht gelandet.

Key West, 14. Mai. Der Transportdampfer „Gussie" kreuzte gestern am späten Nachmittag noch auf der Höhe von Cabanas und Mariel. Es war ihm nicht möglich gewesen, die Stellung der Insurgenten ausfindig zu machen und seine Ladung zu landen.

Nähere Berichte über das Treffen bei Cienfuegos.

Key West, Fla., 14 Mai. In dem Gefecht bei Cienfuegos am Mittwoch zwischen dem „Marbleheab", der „Nashville" und einem Hilfskanonenboot und mehreren tausend Mann spanischer Truppen wurde ein Seesoldat des „Marblehead" getödtet, sechs Seeleute wurden schwer und eine Anzahl anderer Amerikaner leicht verwundet.

Die Spanier haben starke Verluste erlitten. Ihre Schüsse vom Leuchtthurme trafen die Schiffe mehrere Male, ohne Schaden zu verursachen. Die Amerikaner beschlossen, das Fort zu zerstören und ihre Geschosse wurden eine Zeitlang auf den Leuchtthurm und das improvisirte Fort gerichtet, an welchen Orten sich die Spanier in großer Zahl befanden.

An Bord der Schiffe wurden mehrere Leute leicht verwundet. Commandeur Wahlburn Maymard von dem „Nashville" ebenfalls.

Der spanische Verlust wird auf 400 geschätzt. Die Ver. Staaten Flotte hatte vier Todte und vier Verwundete. Der Leuchtthurm ist demolirt, das Arsenal zerstört und die Batterien zum Schweigen gebracht. Die Stadt war durch die Granaten der amerikanischen Flotte in Brand gerathen.

$100 Belohnung. $100.

Die Leser dieser Zeitung werden sich freuen zu erfahren, daß es wenigstens eine gefürchtete Krankheit giebt, welche die Wissenschaft in all' ihren Stufen zu heilen im Stande ist; Hall's Katarrh-Kur ist die einzige jetzt der ärztlichen Brüderschaft bekannte positive Kur. Katarrh erfordert als eine Constitutionskrankheit eine constitutionelle Behandlung. Hall's Katarrh-Kur wird innerlich genommen und wirkt direkt auf das Blut und die schleimigen Oberflächen des Systems, dadurch die Grundlage der Krankheit zerstörend und dem Patienten Kraft gebend, indem sie die Constitution des Körpers aufbaut und der Natur in ihrem Werke hilft. Die Eigenthümer haben so viel Vertrauen zu ihren Heilkräften, daß sie einhundert Dollars Belohnung für jeden Fall anbieten, den sie zu kuriren verfehlen. Laßt Euch eine Liste von Zeugnissen kommen. Man adressire:

F. J. Cheney & Co., Toledo, O.

Verkauft von allen Apothekern, 75c.
Hall's Familien Pillen sind die besten.

Schon wieder droht eine Ministerkrisis in Oesterreich; denn gerüchtsweise verlautet in Wien, daß auch das Ministerium Graf Thun-Hohenstein seinen Abschied nehmen wolle, da es einsehe, daß eine Besserung der politischen Lage auch ihm nicht möglich sei.

Der „Kladderadatsch" feierte sein 40jähriges Jubiläum als erstes Berliner Witzblatt.

Der russische Consul in Tien-Tsin, China, hat seine Kollegen in Kenntniß gesetzt, daß Ausländern ohne von ihm, dem russischen Consul, visirte Pässe der Zutritt zu Port Arthur und Ta Lien Wan nicht mehr gestattet wird.

Die nun schon seit neun Monaten andauernde Spannung zwischen Nicaragua und Costa Rica hat jetzt ihren Höhepunkt erreicht und der Krieg zwischen diesen beiden Republiken scheint unvermeidlich. Sollte es zum Kriege kommen, so dürfte der Zerfall der „Größeren Republik" bevorstehen, da Salvador entschlossen ist sich trotz des Vertrages von Amapala nicht am Kampfe zu betheiligen. Auf beiden Seiten wird eifrig gerüstet, und erhebliche Truppenmengen stehen bereits an den Grenzen.

Weinernte in Oesterreich.

Im Jahre 1897 wurden in Tirol 452,103 Hektoliter (im Jahre 1896 355,210) erzielt. Das produktivste Weinland Oesterreichs ist Dalmatien mit 770,134 Hektolitern (gegen 1,354,980 Hektoliter im Vorjahre); die geringste Produktion hat Kärnten mit 150 Hektoliter (62 Hektoliter 1896) aufzuweisen. Niederösterreich verzeichnete 1897 462,121, Steiermark 515,181, Krain 148,872, Vorarlberg 2350, Görz und Gradiska 68,386, Triest 7884, Istrien 204,719, Böhmen 11,594 und Mähren 141,455 Hektoliter. Ganz Oesterreich erzeugte (ausschließlich Ungarn) im Jahre 1897 2,774,949 Hektoliter. Ungarn dürfte so ziemlich das Doppelte an Wein produziren.

Der berühmte Sänger Farinelli (gest. 1782) konnte 300 Noten singen, ohne tief Athem zu schöpfen, während gewöhnlich die meisten Sänger bei 50 Noten erschöpft sind.

Erklärt alles.

Dr. Humphreys' Specific Manual, 100 Seiten stark, erklärt alles über die Behandlung von Krankheiten mit Humphreys' Specifics. Frei in Apotheken oder wird auf Verlangen versandt von der Humphreys' Medicine Co., Ecke William und John Straßen, New York.

Vermischtes Inland.

— In Conway, Mich., ist die J. S. McFarland'sche Sägemühle in die Luft geflogen. Zwei Leute wurden getödtet und zwölf verletzt.

— In Excelsior Springs, Mo., ist das 500 Zimmer enthaltende „Elms Hotel", das feinste Hotel im Staate, abgebrannt. Es wurde im Jahre 1889 zu einem Kostenpreise von $200,000 errichtet.

— Auf Gesuch des General-Emigrations-Commissärs T. V. Powderly ist der Pittsburger Arbeiterführer Robert D. Layton mit einem täglichen Gehalt von fünf Dollars zum Einwanderungs-Inspektor ernannt worden.

— Rube Phillips und Jerry West lieferten sich eines Mädchens wegen vor der Kirchenthüre in Almy, Tenn., ein Pistolenduell und schossen sich gegenseitig todt. Das Mädchen, um das Beide sich stritten, wurde tödlich verwundet.

— Charles F. Havemeyer, Sohn des verstorbenen Theodor Havemeyer, hat in seiner Wohnung in Boslyn, L. J., Selbstmord begangen, indem er sich eine Kugel in den Hirnschädel jagte. Er war 35 Jahre alt und hinterläßt eine Frau mit zwei Kindern.

— In Grayling, Mich., sind Freitag Nacht vierzehn Geschäfts- und Wohnhäuser niedergebrannt. Von dem ganzen Häusergeviert blieben nur drei Häuser stehen. Der Verlust, welcher ungefähr $60,000 beträgt, ist nur theilweise durch Versicherung gedeckt.

— Der Getreide-Elevator „D", der Chicago, Burlington & Quincy Elevator-Gesellschaft in Chicago gehörig, wurde Donnerstag Nachmittag durch Feuer zerstört. Der Verlust beträgt gegen $1,200,000. Der Elevator enthielt 1,115,000 Bushel Getreide im Werthe von $890,000, Eigenthum von P. D. Armour, das in voller Höhe versichert war.

— Commissär Jones vom Indianer-Büreau hat Contracte für die Lieferung von Rationen an die Indianer für's nächste Jahr abgeschlossen. Die Contrakte belaufen sich auf mehr als $1,600,000 und sind an dreundzwanzig verschiedene Firmen über den ganzen Westen, innerhalb des Bereiches der 123 Agenturen vergeben worden, an welche das Schlachtvieh abgeliefert werden muß.

— Infolge lang anhaltender Dürre im ganzen Staate Californien sind die Aussichten auf eine gute Weizenernte äußerst schwach. Nach den Berichten der Beamten des Wetterbureaus ist auf den bewässerten Ländereien nur eine unbedeutende Bodenfläche mit Weizen bestellt worden. Die Heu- und Alfalfa-Ernte ist auch schlecht ausgefallen, und es wird Futtermangel befürchtet.

— In Indiana, Pa., wurde bei dem Versuche, einen gewissen Joseph Bennett zu verhaften, der Polizeichef Cunningham erschossen. Bennett war betrunken und schoß von seinem Zweirad auf Jeden, der ihm begegnete. Ein Schuß traf eine junge Dame Namens Smith, die zum Glück nicht gefährlich verletzt wurde. Bennett machte später einen Selbstmordversuch. Er sitzt hinter Schloß und Riegel.

— In Windham, 16 Meilen von Portland, Me., ist die Radfabrik neben der Gumbert'schen Pulvermühle infolge einer Explosion in die Luft gesprengt worden und Walter Maxfield und Frank Guptill kamen dabei um's Leben. Die Pulvermühle, Eigenthum der Oriental Powder Co., stand zur Zeit nicht im Betriebe. Man vermuthet, daß die Explosion durch Funken eines Hammerschlages verursacht wurde. Der finanzielle Verlust ist nicht bedeutend.

— Bei einem Feuer, welches Donnerstag Nacht den an der 69. Straße und den Rock Island-Bahngeleisen, Chicago, befindlichen Leibstall zerstörte, kamen 80 Pferde um's Leben, 25 Kutschen wurden ein Raub der Flammen und Brennan's Schmiede brannte nieder. F. G. Dahlgreen, Eigenthümer des Leibstalls, schätzt seinen Verlust auf $25,000. Das Feuer verbreitete sich so schnell, daß die Angestellten kaum das eigene Leben retten konnten und die Pferde im Stich lassen mußten.

— Bei einem Feuer, welches am Donnerstag Morgen zu früher Stunde ein dreistöckiges Kost- und Logirhaus in der La Salle Avenue, Chicago, zerstörte, kamen zwei Männer, John Connell und Jim Collins um's Leben und Capt. O'Connor, J. M. Reed, Walter Pike und Dr. J. W. Cox trugen schlimme Brandwunden davon. Walter Pike, der aus einem Fenster des zweiten Stockwerkes sprang, wurde außerdem gefährlich im Rücken verletzt. Mehrere andere Personen entgingen nur mit knapper Noth der Todesgefahr.

— Die New Yorker Bierbrauer leiden nicht an der ungeheuren Bescheidenheit der Chicagoer Brauer; denn während die letzteren den Preis des Bieres per Faß nur um $1 erhöhten, haben sich die Mitglieder der New Yorker Brewery Association gleich auf $2 Erhöhung pro Faß geeinigt. Die Herren rechnen jedenfalls darauf, daß bei dem stets wachsenden Patriotismus und den durch die vielen gewonnenen Schlachten hervorgerufenen Siegestaumel, die Consumenten nicht darauf sehen, ob die Gläser ein Drittel kleiner sind oder der Preis eines Glases Bier erhöht wird.

— Das Marine-Departement hat am Donnerstag die Abrechnungen mit den Contractoren, die Arbeiten am Wrack der „Maine" verrichtet haben, geschlossen. Die Contractoren waren die „Merritt & Chapman Wrecking Co." und die „Boston Tow Boat Co.". Das Departement hat die Ansprüche derselben mit $50,000 beglichen, was ungefähr die Hälfte der vom Congreß für den Zweck bewilligten Summe ist. Die Contractoren hatten bis zu der Zeit, als der Krieg ausbrach und die Bergearbeiten eingestellt wurden, sehr viel Regierungs-Eigenthum gehoben, darunter fünf sechszöllige gezogene Geschütze, die allein das an die Contractoren bezahlte Geld werth sind.

Ausland.

— Mgr. Komp, Erzbischof von Freiburg, der im März vom Bischof von Fulda zum Erzbischof erhoben wurde, ist gestorben.

— Im Westhavelland (Mark Brandenburg) hat eine Windhose der Frühjahrssaat großen Schaden zugefügt und sonstige Verluste verursacht.

— Zweihundert Fischerboote sind durch Sturm und Fluthwelle bei Swate in Japan hinweggeschwemmt worden und 1500 Mann werden vermißt.

— Die durch ihre Escapaden in schlechten Ruf gekommene Prinzessin von Sachsen-Coburg und Gotha ist in Wien in ein Privatasyl gebracht worden.

— Präsident Paul Krüger leistete am Freitag auf weitere fünf Jahre als sein eigener Nachfolger als Oberster Exekutiv-Beamter der Südafrikanischen Republik den Amtseid.

— Aus Hongkong wird gemeldet: Die Zeitungen in Tonkin verdammen die Amerikaner als Seeräuber und die angelsächsische Rasse als Feind der lateinischen Nationen.

— Depeschen aus Athen zufolge sind dort die zwei Attentäter Karvitza und Georgios, welche am 26. Februar einen Mordanschlag auf das Leben des Königs machten, hingerichtet worden.

— Der neue deutsche Codex des Militärgerichts-Verfahren ist bereits in Kraft getreten. Es ist eine Compromiß-Maßregel und infolgedessen sind sowohl Preußen wie Bayern unzufrieden.

— Prinz Ernst von Hohenlohe, Sohn des Fürsten Hermann von Hohenlohe-Langenburg, General-Gouverneur von Elsaß-Lothringen, ist zum Distrikts-Präsidenten von Ober-Elsaß ernannt worden.

— Durch den spanisch-amerikanischen Krieg wird, wie schon mehrfach mitgetheilt, auch Deutschland stark in Mitleidenschaft gezogen. Die deutschen Exporteure beziffern jetzt ihre Verluste auf Millionen.

— Die russischen Zeitungen kritisiren die Art und Weise, wie sich die Spanier in der Schlacht bei Manila verhalten haben, auf's Schärfste. Daß die Spanier das Arsenal in Cavite verloren haben, schieben sie der Feigheit derselben zu.

— Großes Aufsehen hat der Selbstmord des Getreidehändlers und Consuls Franz Ernst in Memel erregt. Verfehlte Spekulationen trieben ihn zu dem verzweifelten Schritte. Er hinterläßt eine Schuldenlast von zwei Millionen Mark.

— In Berlin sind die Brotpreise um 10 bis 15 Procent gestiegen und die Socialisten und Radikalen beabsichtigen, die Stellung der Regierung in der Aufhebung der Kornzölle und das Steigen der Brodpreise bei der bevorstehenden Wahl in ihrem Interesse zu verwerthen.

— Aus fast allen Gegenden Deutschlands laufen Nachrichten über schwere Regenstürme ein, die an den Saaten und sonstigem Eigenthum großen Schaden anrichten. Man befürchtet, daß die Flüsse steigen und daß schlimme Ueberfluthungen die Folge sein werden.

— In Eberfeld schlug Samstag der Blitz während eines heftigen Gewitters in die Schornsteine der Bayer'schen Farbenfabrik und der chemischen Fabrik von Neuhaus ein und zerstörte dieselben. Leider wurden durch die niedergehenden Trümmer mehrere Personen getödtet und verwundet.

— Die Regierung hat angekündigt, daß sie den jetzt die Schweiz durchziehenden Italienerbanden, deren ausgesprochener Zweck es ist, Revolution zu stiften, nicht gestatten werde, die italienische Grenze zu überschreiten. Dahinlautende Befehle sind den Grenzbehörden zugegangen.

— Der Pariser Correspondent der „Sunday Special" sagt, daß er von glaubwürdiger Seite erfahren habe, Großbritannien und Deutschland wären mit den Vereinigten Staaten zu einem Uebereinkommen gelangt, dem spanisch-amerikanischen Kriege innerhalb 14 Tagen Einhalt zu thun.

— In Wien ist ein Streik der Wirthe im Gange, doch sind an diesem „Ausstande" nicht alle Wirthe Wiens betheiligt, sondern nur jene, die am Ausstellungsplatze im Prater ihre Lokale gemiethet haben. Sie wollen ihre Lokale gar nicht eröffnen, weil die Ausstellungsgebäude bereits um Mitternacht geschlossen werden.

— Eine Depesche aus Paris an die „World" berichtet: „Henri Rochefort macht im „Intransigeant" den Vorschlag, Spanien und Italien zu Republiken zu machen und mit der französischen Republik einen lateinisch-republikanischen Dreibund zu schließen, um einer anglo-amerikanischen und deutschen Allianz entgegenzuwirken".

— Dr. Sonnenburg von Berlin, der als Autorität für Knochenbrüche und Verrenkungen einen internationalen Ruf genießt, hat soeben an Admiral Erzherzog Karl Stephan, einen Sohne des verstorbenen Erzherzogs Karl Ferdinand und Neffen des „Siegers von Custozza", Erzherzog Albrecht, eine schwierige Operation mit Erfolg vollzogen.

— Die Regierung des Fürstenthums Reuß-Greiz (ältere Linie) hat in Anbetracht der unlängst in verschiedenen Orten Deutschland's gemachten Entdeckungen von Trichinen in amerikanischem Schweinefleisch für den Umfang des Fürstenthums den Verkauf aller amerikanischer Fleischwaaren verboten, sofern dieselben nicht vorher vom Landesthierarzt untersucht und als einwandfrei bezeichnet worden sind.

— Die ganze Bevölkerung von Madrid schien am letzten Donnerstag Nachmittag nach der Arena zum Stiergefecht zu strömen. Da die Einnahmen für den Marinefond bestimmt waren, brachten die Sitze fabelhafte Preise; Männer und Frauen hatten sich mit den Nationalfarben geschmückt, die Läden waren geschlossen und in den Cafes wurde von nichts anderem, als dem Krieg gesprochen. Niemand denkt an Frieden.

Verdienst
bringt und Verdienst erhält das Vertrauen der Leute in Hood's Sarsaparilla. Wenn eine Medizin von einer Krankheit kurirt; wenn sie überall wundervolle Kuren macht, dann besitzt jene Medizin unbedingt Verdienst.

Bringt
Das ist gerade die Wahrheit in Betreff von Hood's Sarsaparilla. Wir wissen dass es Verdienst besitzt weil es kurirt, nicht ein oder zweimal oder hundert Mal, sondern in tausend und abertausend Fällen.
Wir wissen dass es unbedingt, dauernd kurirt, nachdem alles Andere vollkommen gefehlt hat. Wir wiederholen

Hood's Sarsaparilla
ist die beste, in der That — die einzige wahre blutreinigende Medizin. Nur von C. I. Hood & Co., Lowell, Mass., präparirt. $1; sechs für $5.

Hood's Pillen kuriren Uebelkeit, Unverdaulichkeit, Gallenleiden. 25 cents. Bei allen Druggisten.

Ob für die Tasche, für das Fahrrad, oder für Touren und Ausflügen bei Land oder bei Wasser, sei gewiß daß Dein Camera ist ein

Kodak.

Alle 1898 Kodaks benutzen unsere lichtsicheren Film Patronen und können bei

Tageslicht geladen werden.

Sieben Muster, gebrauchen Platten oder Films. Kodak Ankäufer machen kein Experiment; sie nehmen keine Chancen. Kodaks sind Standard in der ganzen Welt.

Es giebt kein Kodak außer dem Eastman Kodak.

$5.00 bis $35.00.

Eastman Kodak Companie, Rochester, N. Y.

Freier Katalog in Agenturen oder per Post.

A. Conrad & Sohn,
Versicherungs-Agenten,
213 Wyoming Avenue,
zu ebener Erde.
Repräsentiren:
Germania
Lebensversicherungs-Gesellschaft
von New York,
Unfall: Fidelity und Casualty, N. Y.
Feuer-Versicherung: Preußische National, Stettin, Deutschland; Northwestern National, Milwaukee, Wis., Delaware, Philadelphia, Pa.; Merchants, Newark, N. J.; Equitable F. & M., Providence, R. J.; United Firemen's, Philadelphia, Pa.

Louis Lohmann's
Hotel,
323 und 325 Spruce Straße.
St. Louis Anheuser Busch und C. Robinson Biere. Berliner Weißbier. Von Weinen und Liquören werden nur die erprobtesten Marken geführt. Bester Porter und Ale.
Warme und kalte Speisen
zu jeder Tageszeit. Alle Delikatessen der Jahreszeit. Eine reichhaltige Auswahl der besten Cigarren.

Laurel Hill Park Hotel,
an der Dunmore Road.
Der Unterzeichnete hat das Hotel des Herrn George Kindack an der Dunmore Road übernommen und wird sich bestreben, den werthen Gästen mit dem Besten aufzuwarten, was Küche und Keller bietet.
Indem ich mich dem geehrten Publikum bestens empfehle, lade ich zu zahlreichem Besuche ergebenst ein.
N. Bophold.

Zur Beachtung.
Alle Diejenigen, wie z. B. Kleinhändler, Wirthe, Kosthäuser, etc., welche Wurst aller Art in größerer Quantität gebrauchen, werden es in ihrem Interesse finden, ihre Einkäufe bei
Henry Armbrust,
240 Elm Straße,
zu machen; Telephon 2383. Wir schlachten unser eigenes Vieh und fabriziren unsere Wurst, sind daher in den Stand gesetzt, bessere Qualität und niedrigere Preise als andere zu geben.

HUMPHREYS'

No. 1.	Kurirt	Fieber.
No. 2.	„	Wurmkrankheiten.
No. 3.	„	Kinderkrankheiten.
No. 4.	„	Diarrhöa.
No. 8.	„	Neuralgia.
No. 9.	Kurirt	Kopfweh.
No. 10.	„	Dyspepsia.
No. 11.	„	Verzögerte Perioden.
No. 12.	„	Leucorrhea.
No. 14.	„	Hautkrankheiten.
No. 15.	Kurirt	Rheumatismus.
No. 16.	„	Malaria.
No. 20.	„	Keuchhusten.
No. 27.	„	Nierenkrankheiten.
No. 30.	„	Urinkrankheiten.
No. 77.	„	Erkältung und Grippe.

Verkauft bei Apothekern, oder frei verschickt nach Empfang des Preises, 25c., oder 5 für $1.
Dr. Humphreys' Homeopatisches Manual für Krankheiten frei verschickt.
Humphreys' Med. Co., 111 William St., N. Y.

Druck-Arbeiten jeder Art in der „Wochenblatt" Office.